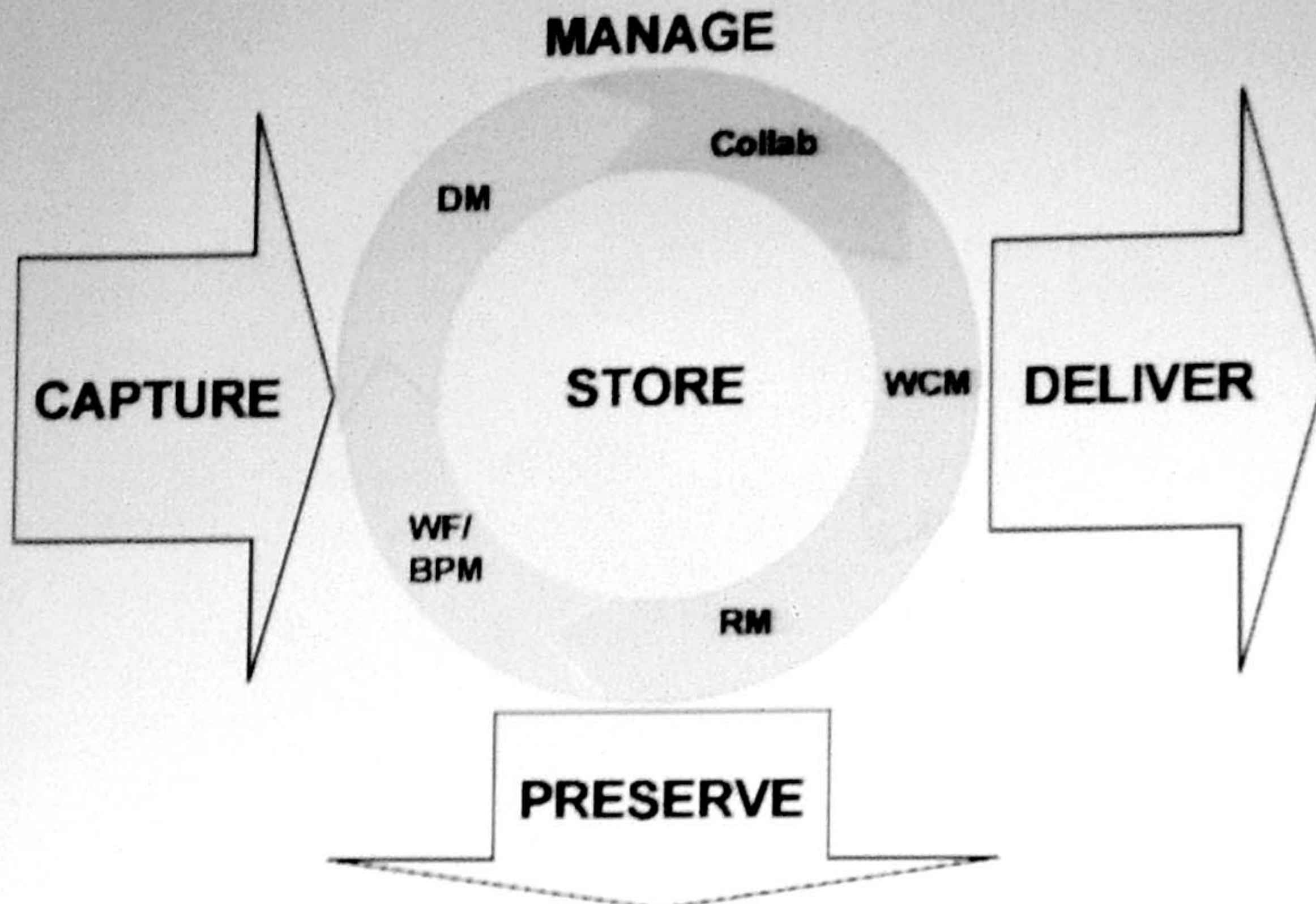


Abgrenzung

AIIM Modell für ECM Enterprise Content Management



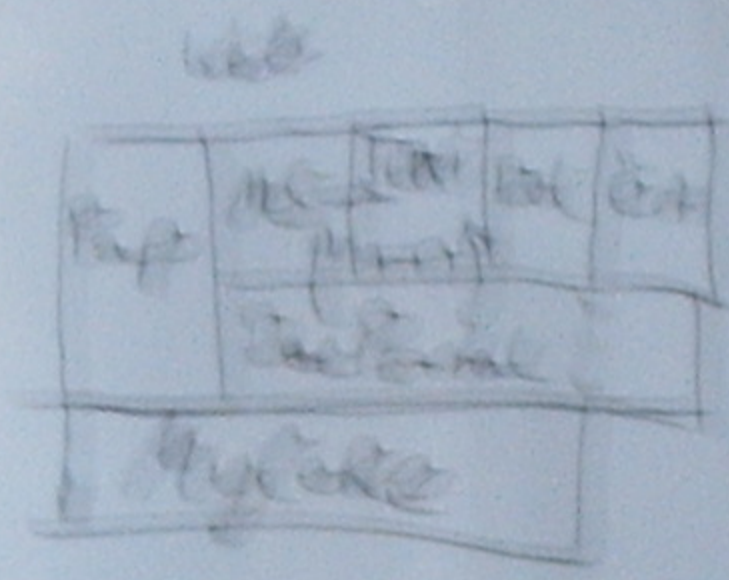
	A	B	C	D	E	F	G	H	I
Fall Szenen		Erfassung von Content	Erstellung von Content	Rechteverwaltung	Zugriffsmanagement	Versionierung	Workflow	Verteilung	Hochverfügbarkeit
2						nth	-	-	-
3	Dateiserver	X	-	-	-	nth	-	-	-
4	Shared Workspaces	X	-	X	X	X ²	-	-	-
5	Archiv von Digitalisaten	X	-	nth	-	-	-	-	-
6	Langzeitarchiv	X	-	-	-	-	-	-	-
7	Dokumentenserver	X	-	nth	-	X ¹	-	-	-
8	Publikationsserver	X	OO	X	-	X ²	X	nth	-
9	E-Journal-Server	X	-	X	-	X ²	X	nth	-
10	E-Learning-Repository	X	-	X	-	-	-	-	X
11	Lehrmanagementsysteme	X	-	X	-	-	-	-	X
12	WCMS	OO	X	X	X	nth	-	-	-
13	CMS	X	X	X	X	X ¹	X	X	-
14									
15									
16									
17									
18									
19									

X¹ - Anzeige der Version
 X² - halten mehrere Versionen



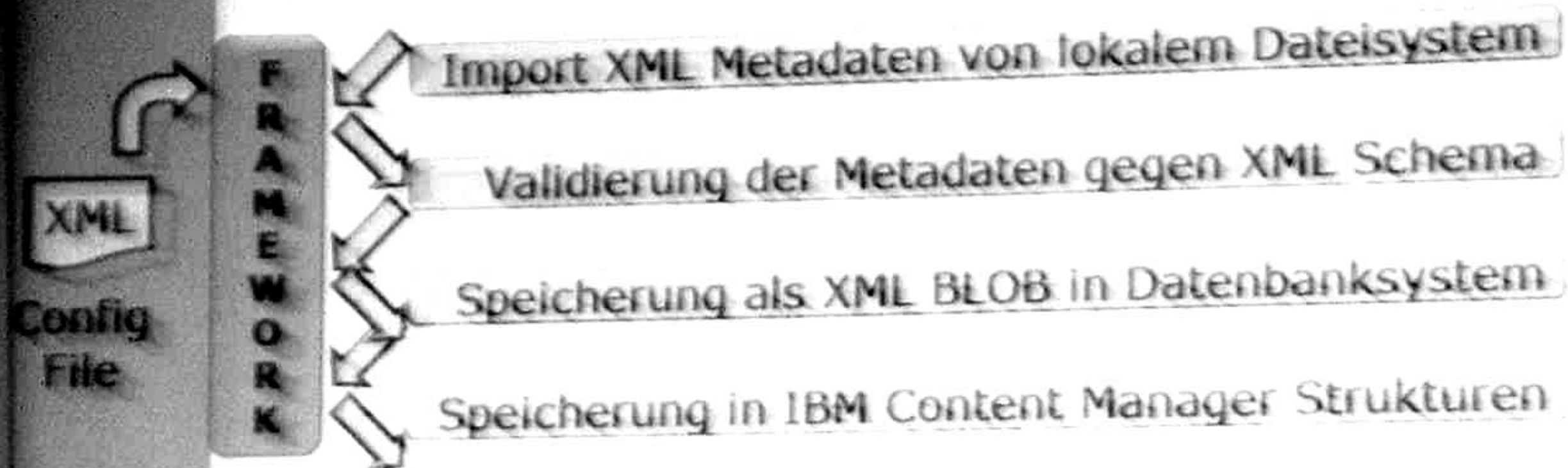
Funktionsumfang

- Version 1.0 (geplant)
 - einfaches Sicherungssystem zum Sperren von Leserechten und den Zugriff über dedizierte IP's
 - Englisch / Deutsch komplett unterstützt
 - Sortierung der Trefferlisten
 - OAI-Zugang



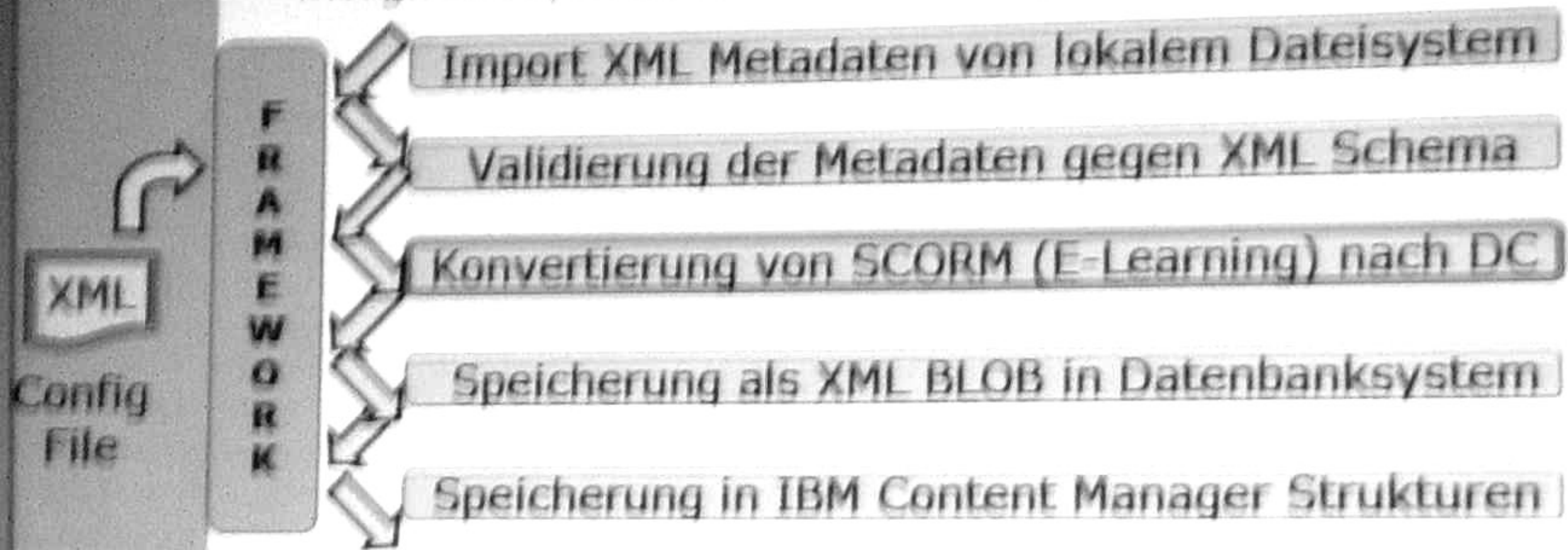
Kontrollflüsse künftig

- Unabhängige Komponenten realisieren Services
- *Inversion of Control*: das Framework steuert Abläufe und bildet eine „Pipeline“ von Komponenten
- Kontrollfluss wird konfiguriert, nicht programmiert
- Basis: Apache **Cocoon** und **Avalon** Framework
- Vorhandene Avalon Komponenten können genutzt werden, z. B. Email-Versand



Kontrollflüsse künftig

- Änderung der Abläufe oder Erweiterung durch Anpassen der zentralen Konfigurationsdatei
- Neue Applikationen können so flexibler aus MyCoRe Komponenten zusammengesetzt werden
- Über Wrapper-Komponenten sind externe Systeme integrierbar, z. B. Workflow Management



MyCoRe 2 Backends

- **Bisher:**

Direkte Verwendung von `java.sql.*` Klassen (**JDBC API**) und explizit codierten SQL Statements

-> Datenbankunabhängigkeit schwierig
z. B. MILESS: DB2, MySQL, Oracle

- **Künftig:**

Verwendung von **Hibernate** für objektrelationales Mapping

- Unterstützung aller gängigen Datenbanken
- Tabellen und SQL-Code automatisch generiert
- Abbildung zwischen Java-Objekten und Tabellen automatisch

MyCoRe 2 Backends

- **Bisher:**
Direkte Verwendung von IBM CM Java API (Enterprise Information Portal)
 - Proprietäre Komponenten
- **Künftig:**
Verwendung von **JSR 170 API**
 - Standardisierte Java API für Content Repositories
 - Austauschbares CMS als MyCoRe Backend
 - Nutzung von IBM CM Funktionalität, ohne proprietär zu werden
 - Open Source Implementierung von JSR170

Gesetzliche Anforderungen

- Gesetzgeber fordert nur, dass durch das Verfahren der Datenspeicherung die Daten
 - ▶ nicht gelöscht oder
 - ▶ verändert werden können
 - ▶ Nicht aber, auf welches Speichermedium gespeichert werden soll
 - Solange die Daten les- und auswertbar gespeichert werden
 - (Seit 1. Januar 2002 der „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU)
- Das bedeutet, gesetzliche Anforderungen zur Datenspeicherung erlauben neben
 - ▶ HW WORM
 - ▶ auch
 - ▶ SOFT WORM (Funktionalität wird mittels Software gewährleistet)

Auszug aus dem Grundschutzhandbuch des BSI

Ermittlung der rechtlichen Einflussfaktoren für die elektronische Archivierung

Im Folgenden werden einige Quellen genannt, die in Deutschland typischerweise zu berücksichtigen sind:

- **Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)**
Hier werden insbesondere Anforderungen an die Rechtsgültigkeit von Dokumenten im Zivilrecht gestellt. Das BGB definiert auch Verjährungsfristen, z. B. für Schadenersatz aus unerlaubter Handlung.
- **Zivilprozessordnung (ZPO)**
Analog zum BGB wird durch die ZPO geregelt, welche Dokumente als Urkunde anerkannt werden müssen, beispielsweise aufgrund einer eigenhändigen Unterschrift oder einer qualifizierten digitalen Signatur.
- **Handelsgesetzbuch (HGB)**
Hier werden Anforderungen an die Ordnungsmäßigkeit und Revisionsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gestellt. Dies umfasst auch bestimmte Aufbewahrungsfristen für Geschäftsdokumente.
- **Grundsätze ordnungsmäßiger Datenverarbeitung (GoDV)**
Die GoDV sind selbst keine gesetzliche Vorschrift, sondern hergeleitet aus den im HGB definierten Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Sie sind als de facto-Standard für die DV-Revision in Unternehmen zu verstehen.
- **Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU)**
Das Bundesministerium der Finanzen hat die in den GoDV vorgesehenen Revisionsanforderungen im Rahmen der GDPdU präzisiert. Dies betrifft hauptsächlich alle steuerlich relevanten digital vorliegenden Dokumente. Hierbei wird u. a. gefordert, dass alle zur Auswertung der Daten notwendigen Informationen wie Dateistruktur, Datenfelder, interne und externe Verknüpfungen in maschinell auswertbarer Form zur Verfügung stehen müssen.
- **Gesetze und Vorschriften zum Schutz personenbezogener Daten**
Sofern personenbezogene Daten archiviert werden, müssen die hierfür geltenden Gesetze und Vorschriften eingehalten werden. Dazu gehören vor allem das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und die entsprechenden Gesetze der Länder.

Beispiel: Erstellung eines Vorlesungsverzeichnisses

Die Herangehensweise bei der Erstellung eines Vorlesungsverzeichnisses ist an jeder Universität unterschiedlich.

Vielfach werden die Daten vom Sekretariat händisch über ein Textverarbeitungssystem erfasst, in ein .pdf umgewandelt und z.B. auf der Website bereitgestellt.

Thema	Seite
1. Überblick	
2. Einführung in die Vorlesung	
3. Grundlagen der Vorlesung	
4. Die Vorlesung	
5. Die Vorlesung	
6. Die Vorlesung	
7. Die Vorlesung	
8. Die Vorlesung	
9. Die Vorlesung	
10. Die Vorlesung	
11. Die Vorlesung	
12. Die Vorlesung	
13. Die Vorlesung	
14. Die Vorlesung	
15. Die Vorlesung	
16. Die Vorlesung	
17. Die Vorlesung	
18. Die Vorlesung	
19. Die Vorlesung	
20. Die Vorlesung	
21. Die Vorlesung	
22. Die Vorlesung	
23. Die Vorlesung	
24. Die Vorlesung	
25. Die Vorlesung	
26. Die Vorlesung	
27. Die Vorlesung	
28. Die Vorlesung	
29. Die Vorlesung	
30. Die Vorlesung	
31. Die Vorlesung	
32. Die Vorlesung	
33. Die Vorlesung	
34. Die Vorlesung	
35. Die Vorlesung	
36. Die Vorlesung	
37. Die Vorlesung	
38. Die Vorlesung	
39. Die Vorlesung	
40. Die Vorlesung	
41. Die Vorlesung	
42. Die Vorlesung	
43. Die Vorlesung	
44. Die Vorlesung	
45. Die Vorlesung	
46. Die Vorlesung	
47. Die Vorlesung	
48. Die Vorlesung	
49. Die Vorlesung	
50. Die Vorlesung	
51. Die Vorlesung	
52. Die Vorlesung	
53. Die Vorlesung	
54. Die Vorlesung	
55. Die Vorlesung	
56. Die Vorlesung	
57. Die Vorlesung	
58. Die Vorlesung	
59. Die Vorlesung	
60. Die Vorlesung	
61. Die Vorlesung	
62. Die Vorlesung	
63. Die Vorlesung	
64. Die Vorlesung	
65. Die Vorlesung	
66. Die Vorlesung	
67. Die Vorlesung	
68. Die Vorlesung	
69. Die Vorlesung	
70. Die Vorlesung	
71. Die Vorlesung	
72. Die Vorlesung	
73. Die Vorlesung	
74. Die Vorlesung	
75. Die Vorlesung	
76. Die Vorlesung	
77. Die Vorlesung	
78. Die Vorlesung	
79. Die Vorlesung	
80. Die Vorlesung	
81. Die Vorlesung	
82. Die Vorlesung	
83. Die Vorlesung	
84. Die Vorlesung	
85. Die Vorlesung	
86. Die Vorlesung	
87. Die Vorlesung	
88. Die Vorlesung	
89. Die Vorlesung	
90. Die Vorlesung	
91. Die Vorlesung	
92. Die Vorlesung	
93. Die Vorlesung	
94. Die Vorlesung	
95. Die Vorlesung	
96. Die Vorlesung	
97. Die Vorlesung	
98. Die Vorlesung	
99. Die Vorlesung	
100. Die Vorlesung	























CSFB Banker Quattrone Resigns

Star During Tech Boom Now Facing
Investigations of Document Handling

Brooks A. Masters—Washington Post Staff Writer
March 5, 2003, Page E1

Frank P. Quattrone, the Credit Suisse First Boston Corp. banker who became a star during the Internet boom, quit today in the face of allegations that he destroyed documents to obstruct an investigation by New York state Attorney General Eliot L. Spitzer and U.S. Attorney James B. Cosentino of the Southern District of New York.

Credit Suisse Puts Banker On Leave

E-Mail Suggests He Was Aware of Probes
Brooks A. Masters—Washington Post Staff Writer
February 4, 2003, Page E1

Credit Suisse First Boston Corp. put star investment banker Frank Quattrone on administrative leave yesterday after discovering e-mails that suggest he knew about ongoing criminal and regulatory probes when he and a subordinate advised employees to "clean up those files," sources familiar with the matter said. The U.S. attorney's office in Manhattan

5 Firms To Pay for E-Mail Lapses

\$1.65 Million Fines, Promises to Improve
Ben White—Washington Post Staff Writer
December 4, 2002, Page E1

Five Wall Street firms agreed today to pay \$1.65 million each to settle allegations that they failed to properly secure e-mail. The fines, levied by the Securities and Exchange Commission and the securities industry's two self-regulatory bodies, the New York Stock Exchange and NASD, are separate from the much larger amounts a dozen Wall Street firms are expected to pay as part of a proposed "global settlement" to end several conflict-of-

Lawmakers Ask Stewart For More Documents

Ben White—Washington Post Staff Writer
August 7, 2002, Page E1

A congressional committee today requested more documents regarding the sale of InClose Systems Inc. stock by high-profile media company owner Martha Stewart. Rep. W.J. "Billy" Tauzin (R-La.), chairman of the House Energy and Commerce Committee, chastised Stewart and her attorney in a sharply worded letter for not moving fast enough to explain why she sold her InClose shares Dec. 27,

E-Mails Reveal Shuttle Concerns

NASA Engineers In Va. Fretted About
Inaction

R. Jeffrey Smith—Washington Post Staff Writer
February 22, 2003, Page A1

NASA engineers at the Langley Research Center in Virginia expressed frustration during and shortly after the space shuttle Columbia's disastrous flight that the space agency failed to investigate thoroughly whether it had been seriously damaged by debris during launch, according to a series of internal e-mails disclosed yesterday. In one e-mail sent three days before the shuttle disintegrated on Feb. 1 as it hit the atmosphere, a Langley

E-Mail Evidence Allowed in J.P. Morgan Case

Official's Messages May Bolster Claim
Company Helped Enron Hide Debt

Peter Bahr—Washington Post Staff Writer
December 24, 2002, Page E2

A federal judge ruled yesterday that e-mails from J.P. Morgan Chase & Co. official referring to "disguised loans" may be entered as evidence in a civil trial, supporting allegations that the company helped Enron Corp. conceal its growing debt by its collapse. U.S. District Judge Jed S. Rakoff initially kept the memos by Chase Vice Chairman Donald Layton to others within the financial group away from the jury, saying their impact could

INS Under Pile of Backlogged Paper

Agency Reveals It Shuffled 2 Million
Documents to Warehouse in the Midwest

Christopher Newton—Associated Press
August 3, 2002, Page A8

More than 2 million documents filed by foreigners from change-of-address forms to requests for benefits, have been piling up for years and only now are being reviewed by the government, senior U.S. officials said yesterday. Immigrant advocates said that means some foreigners deported secretly after Sept. 11 might have been in compliance with laws they were expelled for breaking. The government has not revealed previously the extent to which

Federal Court Subpoenas United Way Financial Data

Charity Asked for Documents Dating
to 1997

Peter Whoriskey—Washington Post Staff Writer
July 17, 2002, Page B1

FBI agents delivered a subpoena yesterday to the United Way of the National Capital Area, requesting the charity's financial records, board membership lists and other documents. The grand jury subpoena was delivered to Norman O. Taylor, chief executive of the group, and called for documents dating to 1997, according to Irving Kator, the attorney for the charity. The federal inquiry follows a year of allegations of financial mismanagement at the

CNFE Bank of

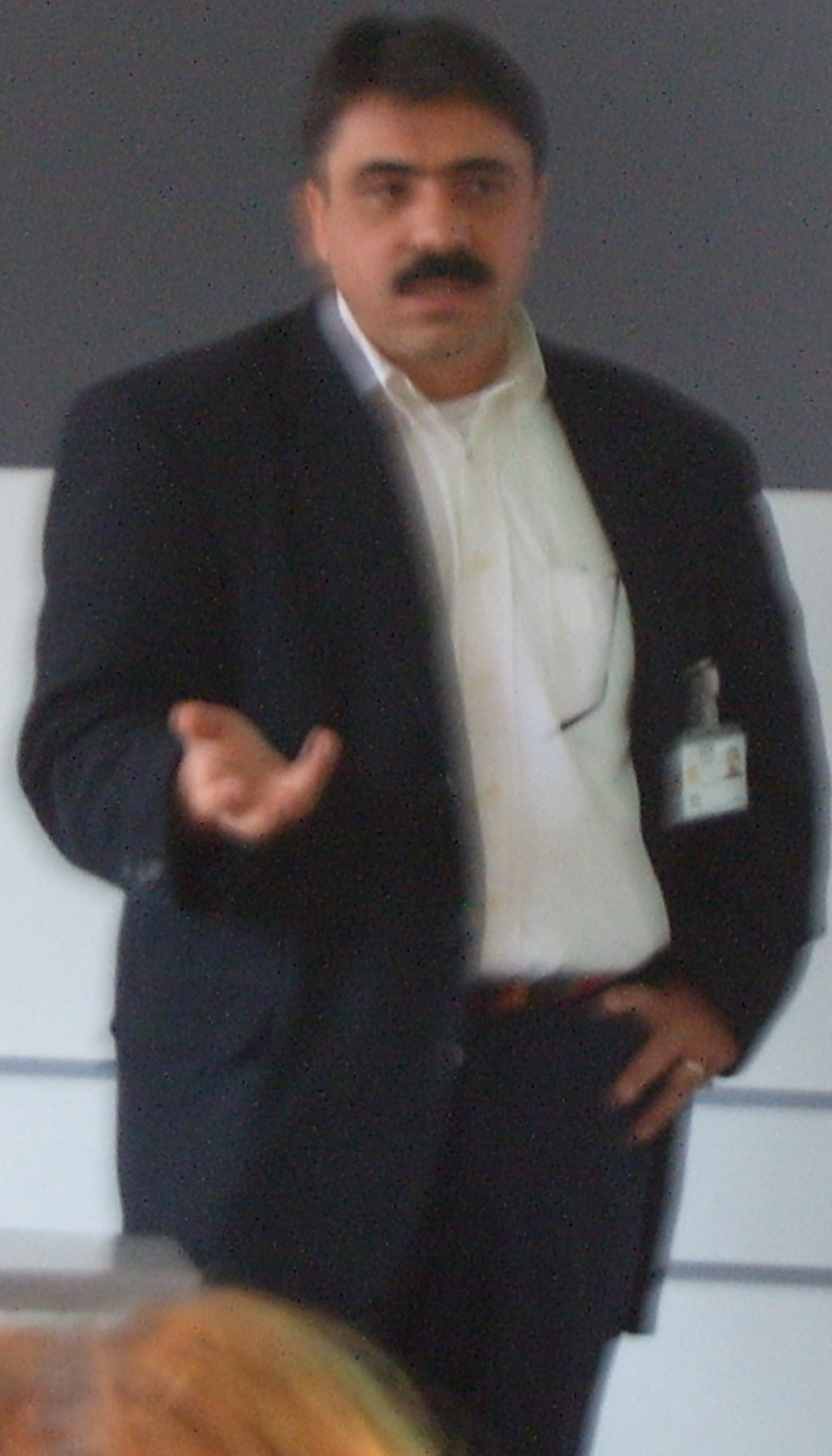
Qualitative Risk

Qualitative risk assessment is a process of identifying and evaluating risks based on their potential impact and likelihood. It involves a subjective judgment of the severity of the consequences of an event and the probability of its occurrence. This method is often used when quantitative data is not available or when the risks are too complex to measure precisely.

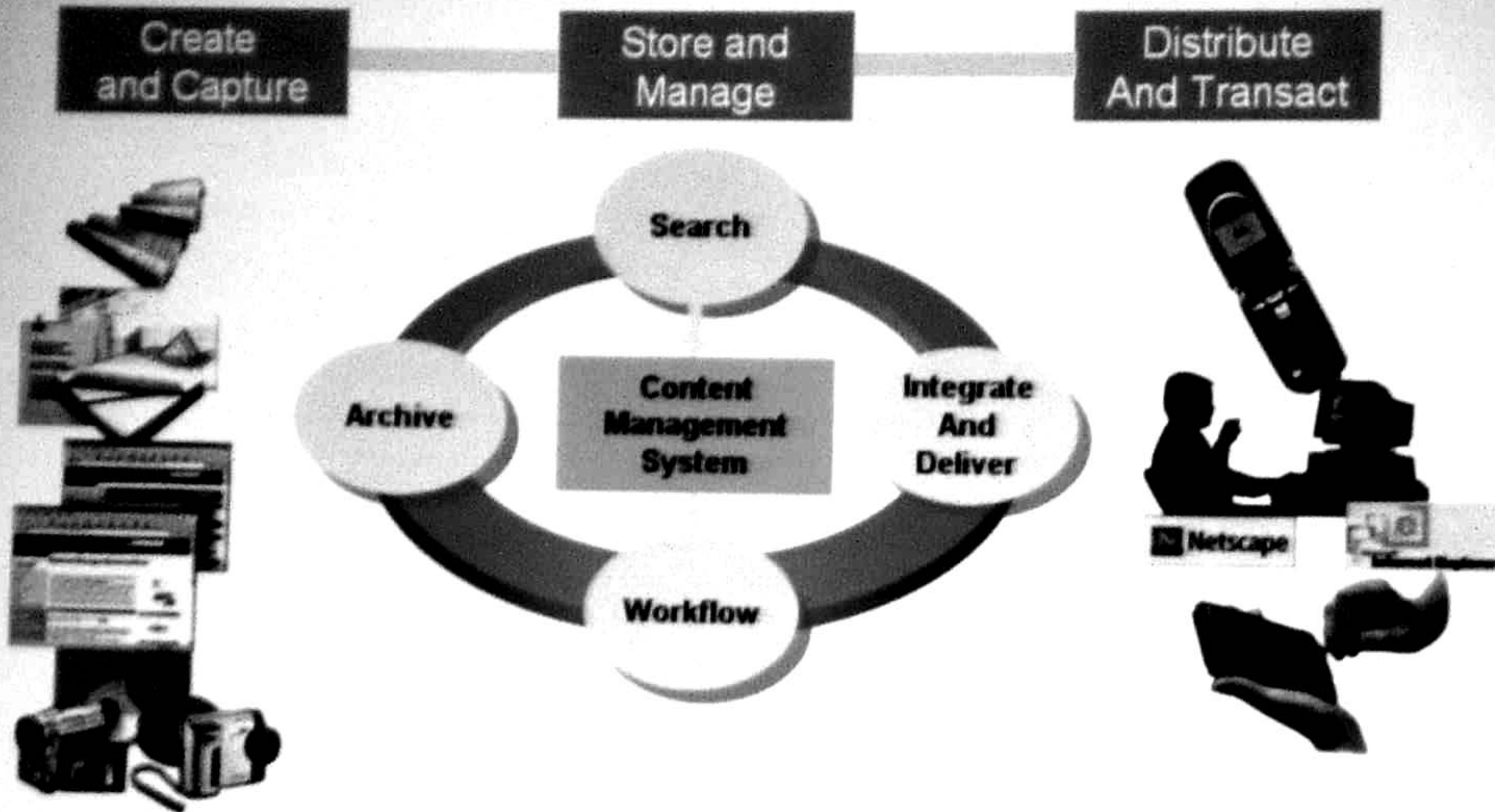
F. Matrix Risk at New

Company

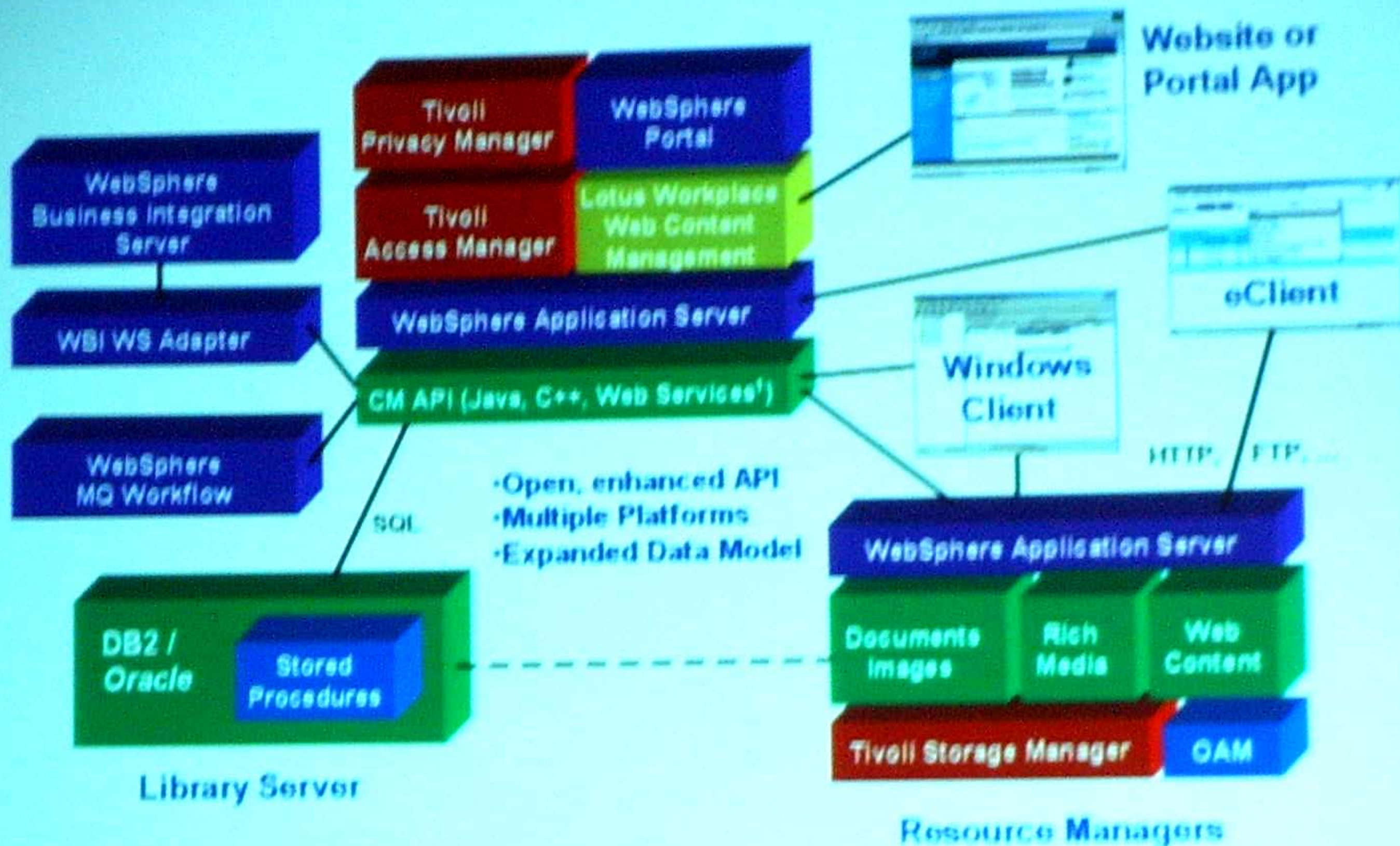
The F. Matrix Risk at New Company is a tool used to assess the risk of various factors. It consists of a grid where the vertical axis represents the likelihood of an event occurring and the horizontal axis represents the potential impact of the event. Risks are plotted on the grid based on these two factors, and the resulting position indicates the level of risk. This matrix helps in prioritizing risks and determining the appropriate risk management strategies.



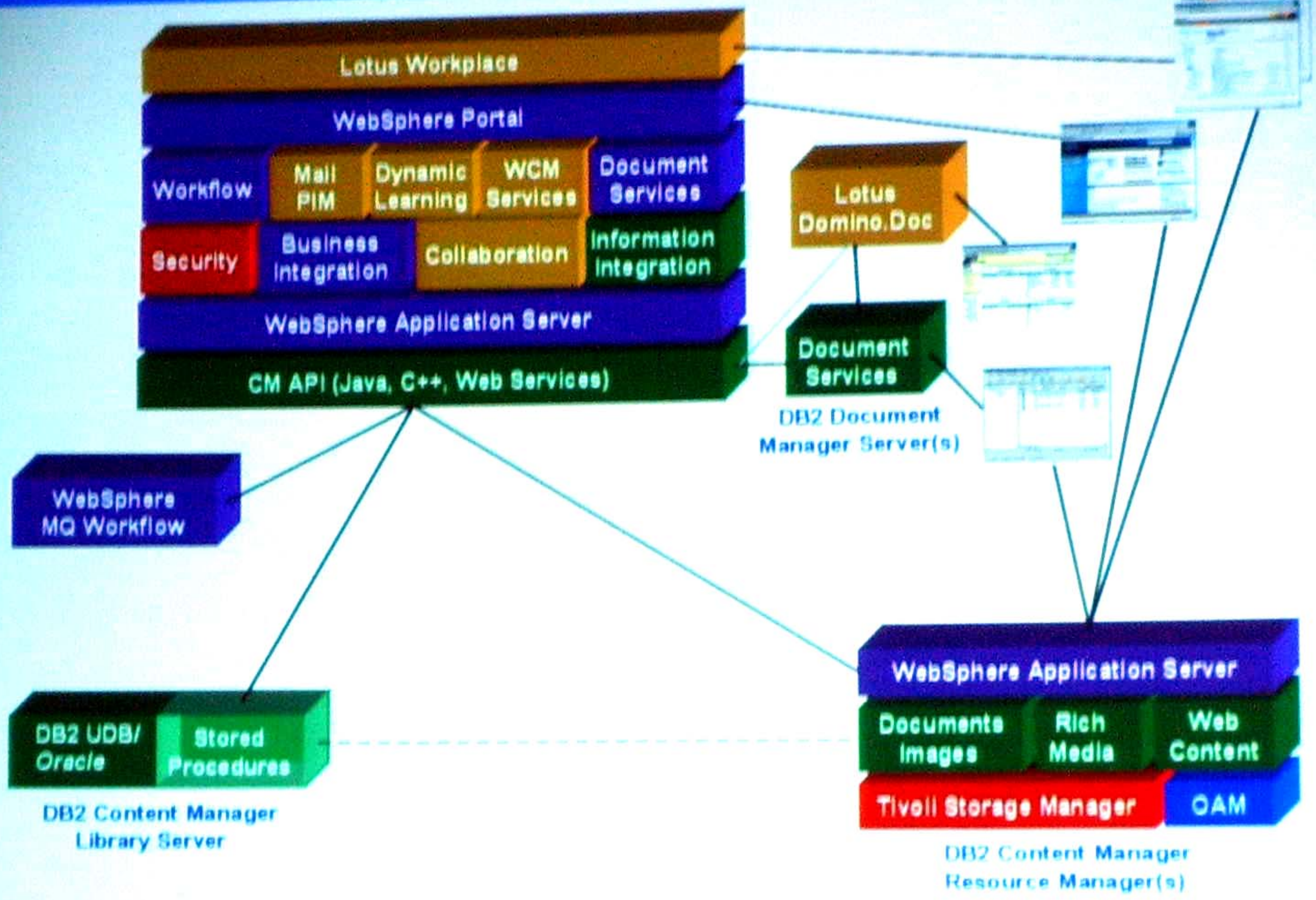
Basics of Enterprise Content Management



DB2 Content Manager Architecture



IBM Software Group



Lotus Workplace

WebSphere Portal

Workflow Mail PIM Dynamic Learning WCM Services Document Services

Security Business Integration Collaboration Information Integration

WebSphere Application Server

CM API (Java, C++, Web Services)

Lotus Domino.Doc

Document Services

DB2 Document Manager Server(s)

WebSphere MQ Workflow

DB2 UDB/Oracle

Stored Procedures

DB2 Content Manager Library Server

WebSphere Application Server

Documents Images Rich Media Web Content

Tivoli Storage Manager OAM

DB2 Content Manager Resource Manager(s)